

Großeltern und Enkelkinder - Was sind die Geheimnisse dieser einzigartigen Beziehung?

Einige persönliche Gedanken zu diesem Thema von Stefanie Allon



Obwohl jedes Kind und jeder Großelternteil ein Individuum ist und jede Verbindung zwischen ihnen einzigartig ist, ist es dennoch möglich, einige Worte über diese besondere Beziehung in allgemeiner Form zu sagen: Die Begriffe Enkel und Großeltern drücken das Potenzial einer großen und großartigen Beziehung zwischen jemandem, der auf eine lange und reiche Lebenserfahrung zurückblicken kann, und einem jungen Kind aus, das noch ein ganzes Leben vor sich hat.

Da ich selbst Großmutter bin, spüre ich die weiten und offenen Möglichkeiten in der Begegnung mit meinen Enkelkindern. Als Großmutter muss ich nicht mehr unbedingt Konventionen folgen, ich muss nichts erreichen, ich muss mich nicht mehr darum kümmern, was andere über mich denken, ich trage nicht mehr die volle Verantwortung für die Erziehung des Kindes. Ich fühle eine große Freiheit, einen weiten und offenen Raum ohne Grenzen und eine Art Zeitlosigkeit. Und neben mir steht das kleine Kind, für das die Welt noch ein offener Raum ist und die Zeit keine Grenzen hat. Wir sind beide frei, und wir dürfen - achtsam und unbegrenzt - gemeinsam Erfahrungen in Raum und Zeit machen und sie als einmalig und kostbar genießen.

Ein kleiner Spaziergang im öffentlichen Park mit einem 2,6-jährigen Enkelkind kann sich in ein echtes Abenteuer voller Entdeckungen und Erfolge verwandeln: Bei der Begegnung mit einer Schneckenfamilie am Wegesrand beobachten wir beide einfach nur, bewundern und spüren die Geheimnisse der irdischen Existenz ohne Worte und Erklärungen. Wenn wir auf die Erd- und Sandhaufen treffen, die von Bauarbeitern aufgeschüttet wurden, sehen wir sie beide als hohe Berge, die wir gerne erklimmen und erforschen würden. Wir graben und graben, ohne Zeitplan, bis ein Loch uns erlaubt, die Dimensionen von oben und unten, vorne und hinten, innen und außen, durch Klettern und Kriechen zu entdecken. Wir beide erleben mit Erstaunen die Mehrdimensionalität der Welt und unsere körperliche Beziehung zu ihr.



Die Begegnung mit den Krähen auf den Ästen der Bäume, die begierig darauf sind, ein Stück unserer Kekse zu ergattern... Sind diese Vögel unsere Freunde? Einer der Krähen gelingt es, eine kleine Plastiktüte mit Keksen zu fangen und fliegt damit davon. Wir sind zutiefst erschrocken; das Enkelkind weint! Das sind unsere Kekse! Wie kann es diese Krähe wagen, sie uns wegzunehmen?! Die Krähe sitzt auf einem hohen Ast, öffnet mit ihrem scharfen Schnabel das Säckchen und beginnt zu fressen. Unsere Rufe veranlassen sie, ihre Mahlzeit zu unterbrechen und wegzufiegen. Wir entdecken, dass sich noch ein zerbrochener Keks in der Tüte befindet. Das Kind freut sich: "Oh! Die Krähe wollte den Keks mit mir teilen!" Wir erleben Dankbarkeit und eine neue Dimension der Beziehung zu diesem Vogel. Wir sind Freunde!

Ich wollte diese Offenheit in der Beteiligung der alten und jungen Menschen zeigen, die auf eine sehr persönliche und zugleich universelle Weise Erfahrungen machen - ohne Absicht und ohne ein bestimmtes Ziel. Diese Absichtslosigkeit macht ein Ereignis so wertvoll und neu. Das Kind am Anfang des Lebens, die Großeltern am Ende des Lebens - beide können den Moment pur genießen! Sie können die Qualität des Augenblicks spüren. Die Zeit bekommt eine neue Qualität, die nicht messbar ist.

Über die Beziehungen zwischen Eltern und ihren Kindern ist viel geforscht worden. Sie können auch Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Großeltern und Enkeln finden und dort lesen, dass alte Menschen einen anderen Zugang zur Zeit haben. Als ich unsere großen Enkelkinder (13 und 11) über ihren Kontakt zu ihren Großeltern befragte, war eines der ersten Dinge, auf die sie hinwiesen, dass "Großeltern immer Zeit haben" oder: "Sie geben uns das Gefühl, dass sie ohne Einschränkungen Zeit für uns haben. Sie sind immer bereit, uns zu empfangen."

Ich denke, dass diese offene, warme und bedingungslose Geste eine typische großelterliche Geste ist. Ein Enkelkind kann sich in der körperlichen, einfühlsamen, nicht besitzergreifenden Umarmung einer Großmutter oder eines Großvaters sicher fühlen. Außerdem kann in diesem offenen Raum viel Kreativität eintreten, so wie in dem Schweizer Film "Vitus" (2006), wo der Großvater (Bruno Ganz), der Phantasie und Humor hat, dem überbehüteten Kind hilft, mehr Freiheit zu entwickeln, um zu träumen, zu erkunden und die Kindheit zu genießen.

Eltern zu sein kann in unserer Zeit sehr anstrengend sein; Elternschaft mit dem Beruf und den persönlichen Ambitionen zu verbinden, ist oft sehr stressig. Man möchte in allen Bereichen gut oder



sogar perfekt sein, und am Ende ist man oft erschöpft und enttäuscht. Und die Kinder spüren die Anspannung und äußern ihre Unzufriedenheit, was die Situation für Erwachsene und Kinder noch schlimmer macht. Was für eine Erleichterung kann es für die Kinder sein, bei den Großeltern zu sein, die nicht mehr unter diesem Druck stehen und eine ruhigere und ausgeglichene Atmosphäre schaffen können.

Die beiden Jungen, die ich zuvor erwähnt habe, sagten beide, dass der Altersunterschied ihre Beziehung zu ihren Großeltern nicht stört. Sie erhalten viel durch die reichen Lebenserinnerungen der Großeltern: Sie erzählen von ihrer eigenen Kindheit, die so weit weg und so anders ist als die heutigen Kindheitserlebnisse; sie erzählen ihnen von glücklichen und traurigen Ereignissen in ihrem Leben, von den Menschen, die sie kennengelernt haben, und von der Geburt und Entwicklung ihrer Kinder und eröffnen ihren Enkeln so ein neues Verständnis für ihre eigenen Eltern. Die Geschichten der Großeltern verbinden sie mit dem ständigen Strom des Lebens, mit dem Kommen und Gehen. Die Kinder schätzen die großen Schätze der Geschichten und stellen viele Fragen: In welchen Häusern haben die Großeltern gelebt? Was haben sie gegessen? Welche Spiele haben sie gespielt? Hatten sie Freunde? Wie war die Schule? Wie waren die Lehrer? Was haben sie gerne gelernt? Und sie möchten auch von den Schwierigkeiten hören, die sie ihren Lehrern und Eltern bereitet haben.... Warum haben sie ihren Beruf gewählt? Wie und wo haben sie ihren Partner kennengelernt? Durch all diese Erzählungen vermitteln die Großeltern den Kindern ein Bild von einem erfüllten Leben.

Unser ältestes Enkelkind sagte, dies helfe ihm, sich mit der Familie im Strom der Zeit und der Kontinuität verbunden zu fühlen.

Wir könnten uns sogar vorstellen, dass vor allem die ganz kleinen Kinder, die noch nicht nach Geschichten fragen und nicht auf den Inhalt der Worte reagieren, vor allem von der reichen Präsenz der älteren Menschen genährt werden, von ihrer Ruhe am Ende eines vollen Lebens und von ihrer nicht besitzergreifenden, nicht egoistischen und nicht ehrgeizigen Herangehensweise.

Einer der Jungen sagte mir: "Alles, was wir zu Hause nicht machen dürfen, dürfen wir bei unseren Großeltern machen. Alles, was wir zu Hause nicht tun können, können wir hier tun". Ich glaube, er hat eine gewisse Großzügigkeit gespürt, die ältere Menschen entwickeln können. Dank ihres größeren Überblicks über das Leben zeigen Großeltern vielleicht mehr Toleranz gegenüber problematischen



Situationen, in denen die Kinder den Erwartungen der Erwachsenenwelt oder den eigenen Erwartungen nicht gerecht werden. Wenn sie auf ihren langen Lebensweg zurückblicken, sehen alte Menschen ein buntes Bild - eine Mischung aus vielen dunklen Flecken des Scheiterns und der Verzweiflung, aber auch viele helle Punkte der Freude über die Überwindung und den Erfolg. Und sie wissen sehr wohl, dass alle Schattierungen von Farben notwendig sind, um ein erfülltes Leben zu schaffen.

Vielleicht hat dieses Enkelkind auch beobachtet und verstanden, dass das Leben auf unterschiedliche Weise gelebt wird. Jeder misst den Ereignissen ein anderes Gewicht bei. Die Begegnung mit den Großeltern trägt dazu bei, die Perspektiven zu vervielfältigen. Er hat auch bemerkt, dass viele Arbeiten, für die die Eltern keine Zeit haben oder gar nicht wissen, wie man sie macht, die Großeltern trotzdem zu erledigen wissen. Kinder sind von Arbeitsbewegungen und immer angezogen. Sie können erleben, wie die Großmutter strickt und näht und Kleider flickt, wie sie Spielzeug herstellt oder Gartenarbeit macht, und vielleicht weiß der Großvater noch, wie man tischlert und er besitzt und benutzt viele faszinierende Werkzeuge.

Dies eröffnet den Kindern mehr Handlungs- und Erkundungsmöglichkeiten, verschiedene Arten des Schaffens, zusätzliche "sinnvolle Gesten", indem sie Zeit im Haus ihrer Großeltern verbringen!

Ist dies eine zu idealistische Beschreibung der Beziehung zwischen Großeltern und Enkelkindern? Ich bin davon überzeugt, dass in der Begegnung zwischen den Generationen ein großes Potenzial liegt, um dem Kind ein Gefühl für die Fülle und den Reichtum des Lebens zu vermitteln. Und Großeltern haben die Chance, durch die Anwesenheit junger Kinder belebt zu werden.

Mehr und mehr wird verstanden, dass in Schulen und Kindergärten viel mehr regelmäßige Situationen für die Begegnung von Großeltern und Kindern geschaffen werden könnten. Da nicht alle Kinder mit der Anwesenheit von Großeltern in ihren eigenen Familien gesegnet sind, könnten wir viel mehr

Interaktionen zwischen den verschiedenen Generationen in und um unsere pädagogischen Einrichtungen initiieren. Könnte dies ein Impuls für mehr Verbindung und Gemeinschaftsleben sein?

Stefanie Allon ist eine Mutter von vier und eine Großmutter von elf Kindern. Sie war die erste Waldorfkinderkämpfnerin in Israel in den sechziger Jahren und ist immer noch in der Ausbildung von Kinderkämpfnerinnen in verschiedenen Ländern des Nahen Ostens tätig. Stefanie ist die frühere Vertreterin Israels im Rat der Internationalen Assoziation für Waldorfpädagogik (IASWECE).